

Konjunkturbeobachtung im Gewerbe und Handwerk Gesamtjahr 2015 und 1. Quartal 2016

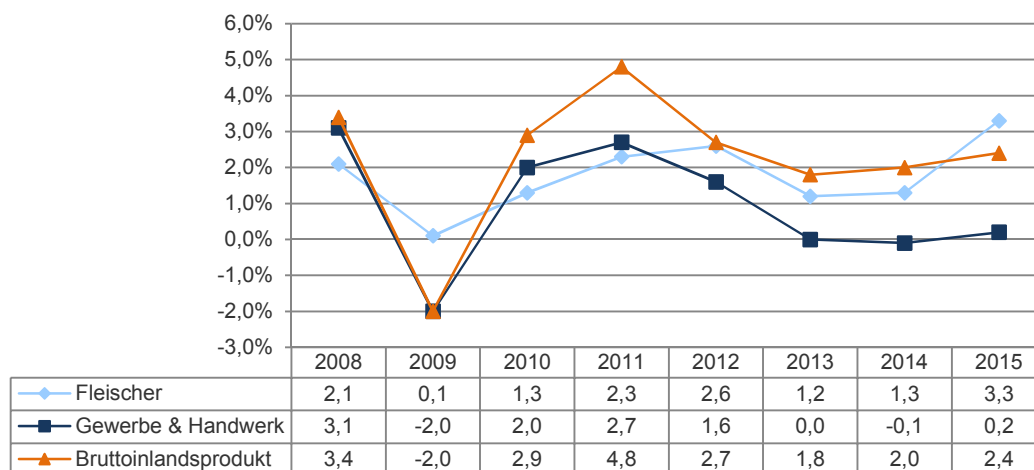
Branche: Fleischer ¹

1 Ergebnisse 2015

1.1 Nominelle Umsatzentwicklung

- 41 % der Betriebe meldeten für 2015 Umsatzsteigerungen gegenüber 2014 um durchschnittlich 7,7 %,
- bei 41 % der Betriebe blieb der Umsatz auf Vorjahresniveau und
- 18 % der Betriebe verzeichneten Umsatzrückgänge um durchschnittlich 9,0 %.

Insgesamt ergibt sich daraus eine Erhöhung des Branchenumsatzes um 3,3 % (Vorjahr: +1,3 %). Im Vergleich dazu ist die gesamte Wirtschaftsleistung Österreichs (das Bruttoinlandsprodukt) nominell um 2,4 % gestiegen.



Nominelle Umsatzentwicklung bzw. nominelle Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts 2008 bis 2015, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

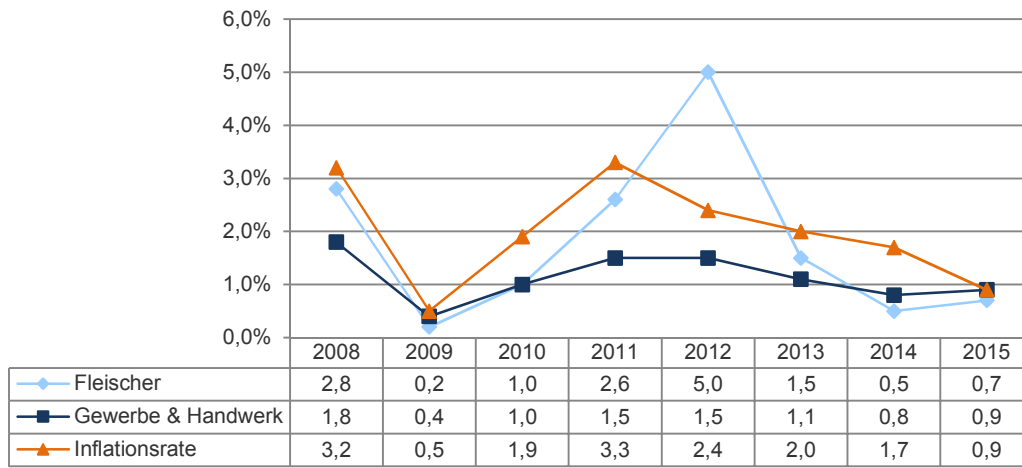
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

¹ Die Auswertungen basieren auf den Meldungen von 105 Betrieben mit 1.866 Beschäftigten.

1.2 Preisentwicklung

- 31 % der Betriebe konnten die Verkaufspreise 2015 verglichen mit 2014 erhöhen,
- bei 65 % der Betriebe blieben die Preise konstant und
- 4 % der Betriebe mussten die Verkaufspreise reduzieren.

Im Branchendurchschnitt wurden damit die Verkaufspreise 2015 um 0,7 % erhöht (Vorjahr: +0,5 %). Die Verbraucherpreise insgesamt stiegen 2015 um 0,9 % (Inflationsrate).

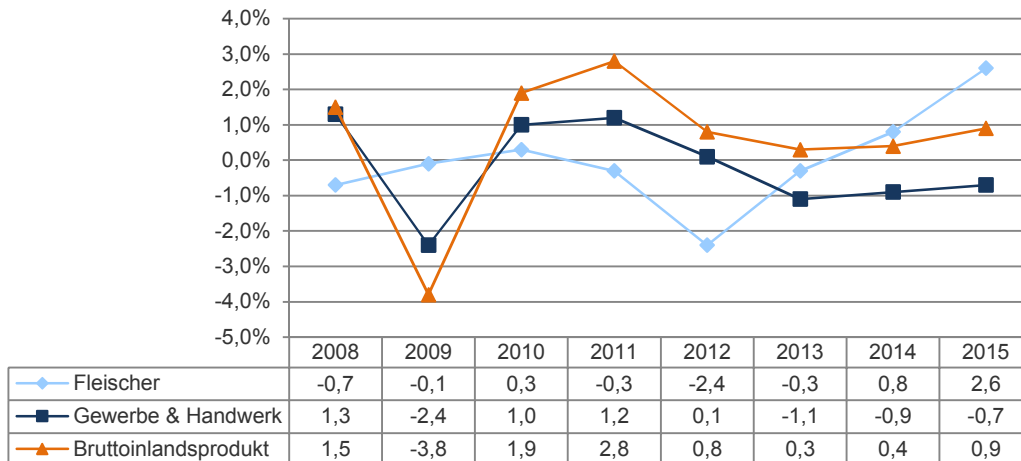


Preisentwicklung 2008 bis 2015, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.3 Preisbereinigte Umsatzentwicklung

Nach Berücksichtigung der Veränderung der Verkaufspreise ist der Branchenumsatz mengenmäßig um 2,6 % gestiegen (Vorjahr: +0,8 %). Der gesamtwirtschaftliche Vergleichswert, das reale Bruttoinlandsprodukt, lag um 0,9 % über dem Niveau des Vorjahres.



Preisbereinigte Umsatzentwicklung bzw. reale Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts 2008 bis 2015, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

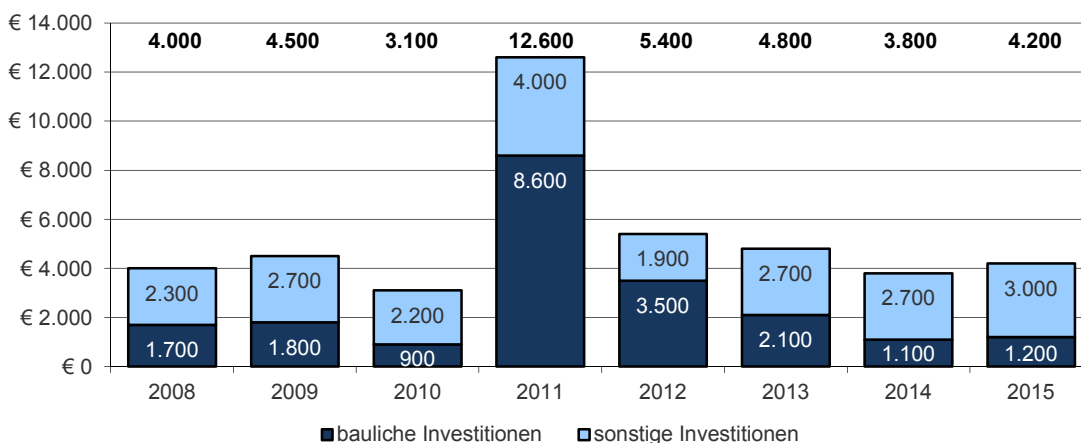
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.4 Exportquote

4,5 % des Gesamtumsatzes entfielen 2015 auf Exporte. Im Gewerbe und Handwerk insgesamt lag die Exportquote bei 7,8 %. Die Exportleistung ist auf relativ wenige Betriebe zurückzuführen. 10 % realisierten Umsätze mit Exporten, 90 % hatten 2015 keine Exportumsätze.

1.5 Investitionen

Im Branchendurchschnitt wurden im vergangenen Jahr mit rd. € 4.200,- je Beschäftigten um 11 % mehr investiert als im Vorjahr (€ 3.800,-). Von den Gesamtinvestitionen entfielen € 1.200,- je Beschäftigten auf bauliche (2014: € 1.100,-) sowie € 3.000,- auf sonstige (Ausrüstungs-)Investitionen (2014: € 2.700,-).



Investitionen je korrigierten Beschäftigten 2008 bis 2015, gerundete Werte

Quelle: KMU Forschung Austria

2015 tätigten 60 % der Betriebe Investitionen. Beim Großteil der Investitionen handelte es sich um Ersatzinvestitionen (60 %), 24 % waren Rationalisierungsinvestitionen und 16 % Erweiterungsinvestitionen.

1.6 Umsatz im 4. Quartal 2015 nach Geschäftsbereichen

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung in den einzelnen Geschäftsbereichen (Anteil der Betriebe in Prozent):

	Geschäfts- bereiche relevant	Entwicklung im Vergleich zum Vorjahresquartal		
		steigend	gleichbleibend	sinkend
Fleisch und Wurst	92	24	52	24
Großkundengeschäft	82	13	53	34
Partyservice	59	16	64	20
Imbiss	69	20	74	6
Handel m. sonst. Lebensm.	62	5	60	35

Quelle: KMU Forschung Austria

2 Ausblick 2016

2.1 Investitionsplanung

52 % der Betriebe planen, im Jahr 2016 Investitionen vorzunehmen.

- 26 % rechnen mit höheren Investitionen als im Jahr 2015,
- 13 % wollen gleich viel investieren wie im Vorjahr und
- 13 % planen Investitionen, allerdings in geringerem Ausmaß als 2015.

2.2 Problembereiche

- 67 % der Betriebe sind im laufenden Jahr durch die Preiskonkurrenz in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt,
- 36 % durch Fachkräftemangel,
- 12 % durch Lehrlingsmangel,
- 12 % durch fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital und
- 3 % durch Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme.

Die folgende Tabelle zeigt den Anteil der Betriebe in Prozent nach Problembereichen:

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Preiskonkurrenz	69	71	80	69	71	74	64	67
Fachkräftemangel	17	21	25	24	28	26	30	36
Lehrlingsmangel	9	8	9	14	17	12	15	12
fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital	22	19	16	14	15	15	13	12
Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme	8	6	5	1	4	5	5	3

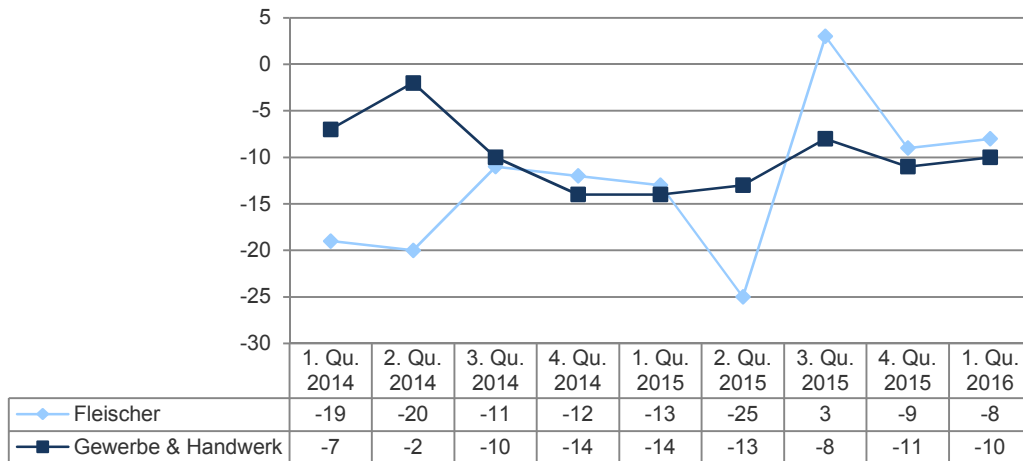
Quelle: KMU Forschung Austria

3 Situation im 1. Quartal (Jänner bis März) 2016

3.1 Beurteilung der Geschäftslage

- 10 % der Betriebe beurteilen die Geschäftslage mit "gut",
- 72 % mit "saisonüblich" und
- 18 % der Betriebe mit "schlecht".
- Saldo (Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen): -8

Per Saldo hat sich damit das Stimmungsbarometer im Vergleich zum Vorquartal verbessert.



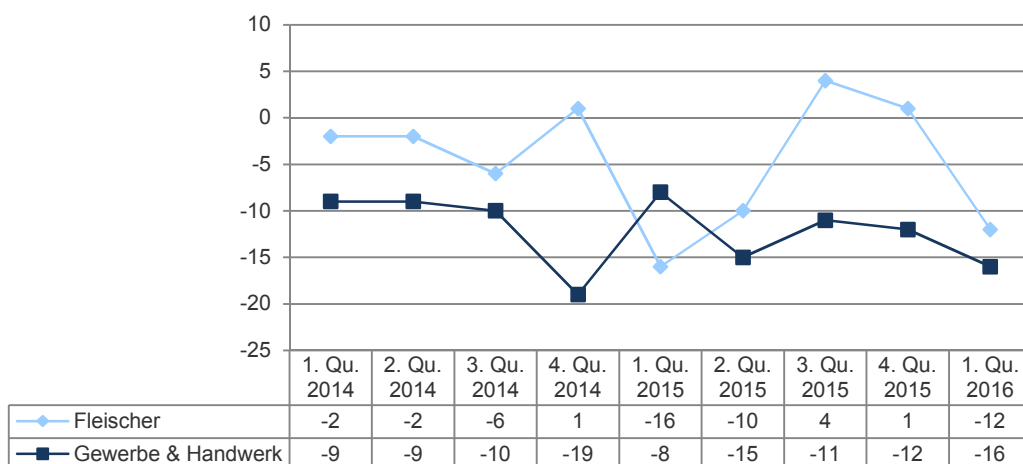
Saldo in %-Punkten; 1. Quartal 2014 bis 1. Quartal 2016

Quelle: KMU Forschung Austria

3.2 Umsatzentwicklung

- Für das 1. Quartal 2016 meldeten 11 % der Betriebe Umsatzsteigerungen gegenüber dem 1. Quartal 2015,
- 66 % keine Veränderung und
- 23 % Umsatzrückgänge.
- Saldo (Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen): -12

Die Situation ist demnach besser als im Vergleichsquartal des Vorjahres.



Saldo in %-Punkten; 1. Quartal 2014 bis 1. Quartal 2016

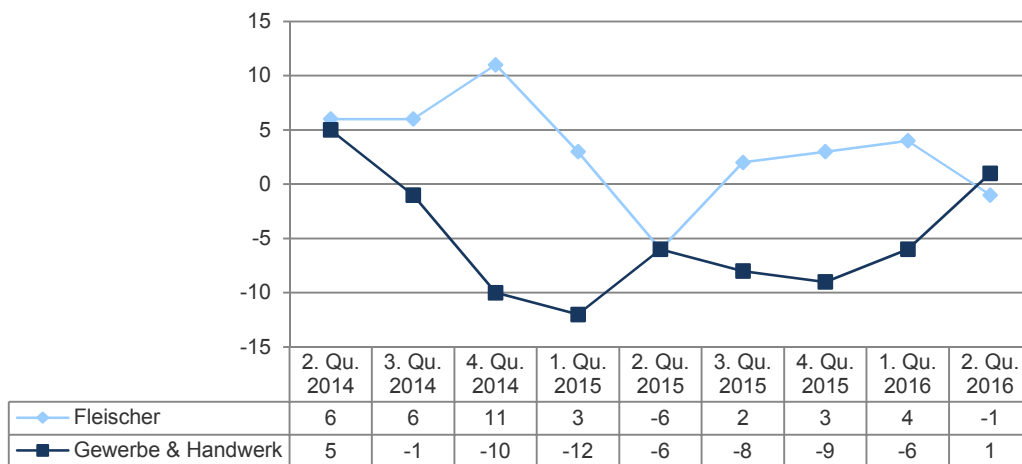
Quelle: KMU Forschung Austria

4 Prognosen für das 2. Quartal (April bis Juni) 2016

4.1 Umsatzerwartungen

- Für das 2. Quartal 2016 prognostizieren 13 % der Betriebe, dass der Umsatz gegenüber dem 2. Quartal des Vorjahres steigen wird,
- 73 % erwarten keine Veränderung und
- 14 % rechnen mit Rückgängen.
- Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen): -1

Insgesamt hat der Pessimismus im Vergleich zum Vorquartal zugenommen.



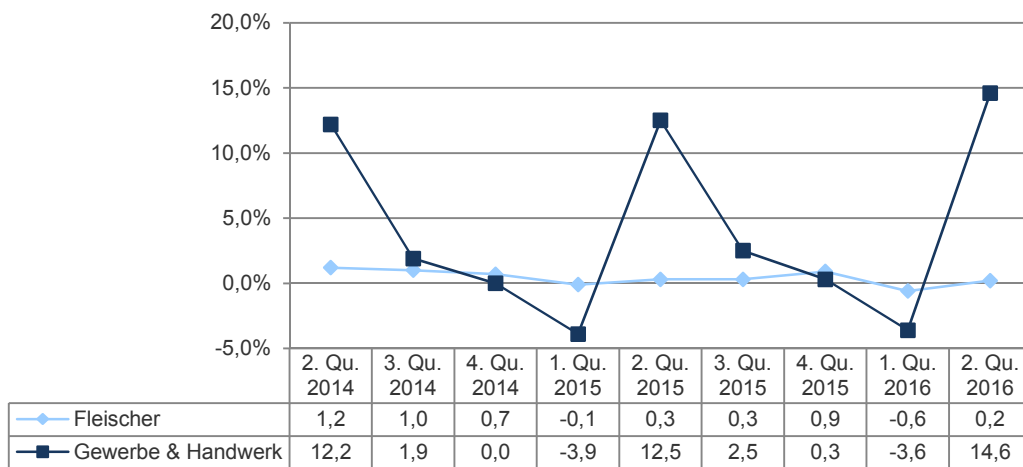
Saldo in %-Punkten; 2. Quartal 2014 bis 2. Quartal 2016

Quelle: KMU Forschung Austria

4.2 Personalplanung

- 5 % der Betriebe planen, den Beschäftigtenstand im Zeitraum April bis Juni 2016 um durchschnittlich 9,9 % zu erhöhen,
- 91 % der Betriebe rechnen damit, den Personalstand konstant halten zu können und
- 4 % der Betriebe beabsichtigen, die Zahl der Mitarbeiter/innen um durchschnittlich 7,1 % zu verringern.

Im Durchschnitt ergibt sich daraus eine geplante Erhöhung des Beschäftigtenstandes um 0,2 %. Der Personalbedarf liegt damit unter dem Niveau des Vergleichs quartals des Vorjahres.



Personalbedarf in % des aktuellen Beschäftigtenstandes im jeweiligen Quartal; 2. Quartal 2014 bis 2. Quartal 2016

Quelle: KMU Forschung Austria